

Der Bergwerksbetrieb Österreichs im Jahre 1902. *)

Menge und Wert der gewonnenen Bergbau- und Hüttenprodukte sind aus der nachfolgenden Zusammenstellung zu entnehmen.

I. Die Bergbauproduktion.

Gegenstand	Menge in q		Durchschnittspreis pro q in Kronen		Gesamtwert in Kronen	
	im Jahre 1902	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1902	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1902	Differenz gegen das Vorjahr
Golderze	738,39	— 694,85	28,63	+ 6,43	21 140	— 10 674
Silbererze	222 876	+ 9 248	13,63	— 3,49	3 038 774	— 618 662
Quecksilbererze	900 397	— 73 203	2,36	+ 0,34	2 127 427	+ 163 903
Kupfererze	84 551	+ 10 493	6,35	— 1,70	536 672	+ 59 535
Eisenerze	17 442 983	— 2 189 476	0,8268	+ 0,2384	14 422 005	+ 2 869 864
Bleierze	190 548	+ 23 664	13,97	— 2,56	2 661 658	— 82 391
Zinkerze	319 268	— 41 454	5,07	— 0,26	1 617 734	— 118 019
Zinnerze	465	+ 45	19,10	+ 1,18	8 883	+ 1 356
Wismuterze	75	— 85	150,73	+ 25,73	11 305	— 8 695
Antimonerze	178	— 1 083	18,38	+ 0,31	3 271	— 19 514
Uranerze	463,97	— 19,21	408,72	+ 19,07	189 633	+ 1 363
Wolframerze	451	+ 4	75,93	+ 44,31	34 246	— 19 499
Schwefelkies	37 205	— 11 904	2,40	+ 1,17	89 266	+ 28 731
Alaun- und Vitriolschiefer	28 664	+ 3 156	0,6301	— 0,1375	18 060	— 1 520
Manganerze	56 464	— 21 500	1,73	+ 0,10	97 607	— 29 724
Graphit	295 269	— 4 646	6,14	+ 0,08	1 813 726	— 4 783
Asphaltstein	8 971	+ 3 561	4,54	— 2,62	40 720	+ 2 010
Braunkohle	221 396 831	— 3 338 264	0,4966	— 0,0655	108 334 380	— 15 853 181
Steinkohle	110 450 393	— 6 938 006	0,8773	— 0,0568	96 900 125	— 12 756 480

Im einzelnen ist folgendes anzuführen:

Golderze. Böhmen: In Boikowitz (Stantien & Becker) und in Wysoka (J. Zeleny), R. B. A.-Bez. Kuttenberg, beschränkte sich der Betrieb im Gegenstandsjahre auf Aufschluss- und Grubenerhaltungsarbeiten. Beim Antimonerzbergbau der Firma Albert Dub & Kons. vormals „Austrian Antimony Works Limited“ in Schönberg und Proutkowitz bei Mileschau (R. B. A.-Bez. Kuttenberg) wurden bei der Aufbereitung alter Halden 170,39 q Goldschliche (goldhaltiger Antimonschlich) im Werte von 5850 K zum Mittelpreise von 34,33 K pro q gewonnen, welche an die der genannten Gesellschaft gehörige Hütte in Mileschau im R. B. A.-Bez. Budweis abgegeben wurden. — Salzburg: In Betrieb stand nur der Bergbau am Rathausberge bei Bockstein; gewonnen wurden 568 q Schliche im Werte von 15 290 K. — Kärnten: Von den 2 Unternehmungen auf Golderze stand im Jahre 1902 nur der neu verliehene Bergbau Goldzeche am Fundkofel der Carinthia-Gewerkschaft im Betriebe, bei welchem 1400 q göldischen Hauwerkes im Werte von 3450 K erzeugt wurden. — In Engelsberg (Schlesien) und in Zell am Ziller (Tirol) wurden lediglich Aufschlussarbeiten ohne Erzgewinnung vorgenommen.

Gold. In Böhmen hat im Gegenstandsjahre eine Erzeugung von Gold überhaupt nicht stattgefunden. — In Salzburg (Bockstein) wurden mittelst des Amalga-

mationsverfahrens 7,121 (— 1993) kg Mühlgold im Werte von 17 936 K erzeugt, welche beim Hauptmünzamt zur Einlösung gelangten, während der Schlich nach Freiberg abgesetzt wurde. — Bei der ärarischen Kupferhütte in Brixlegg (Tirol) wurden aus Kiesen, Fahlerzen und Kupferhalbprodukten 534,410 (— 206,928) kg göldischen Silbers mit einem Halte an Feingold von 4,6707 kg erzeugt; dasselbe wurde an das Hauptmünzamt abgegeben.

Bei der Gewinnung von Golderzen und Gold waren in ganz Österreich 83 (— 103 Arbeiter beschäftigt).

Silbererze. In Příbram wurden 222 876 q Reinerze im Werte von 3 038 774 K erzeugt. Bei dem zum Příbramer Werke gehörigen Bergbau in Kuttenberg wurden bei Aufschlussarbeiten 2732 q silberhaltige Schwefelkiese gewonnen; diese wurden an eine inländische chemische Fabrik zum Zwecke der Schwefelgewinnung abgegeben. In Bergstadl-Ratiboritz und Hurrudolfsstadt (R. B. A.-Bez. Budweis) wurden nur Aufschlussarbeiten ohne Erzgewinnung betrieben. — In Deutsch-Feistritz, Guggenbach und Rabenstein (R. B. A.-Bez. Graz) wurden 293 q silberhaltiger Bleierze mit einem Halt von 0,0300% Silber in den Erzen oder 0,0545% Silber im Blei gewonnen; sie wurden in Littai eingelöst.

Silber. In der Příbramer Hütte wurden aus 225 645 q (darunter 984 q Tiroler) Erzen 39 010 (— 140) kg Silber

*) Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbauministeriums für das Jahr 1902, II. Heft: Der Bergwerksbetrieb Österreichs, 2. Lieferung: Die Bergwerks-Produktion. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1903.

II. Hüttenproduktion.

Gegenstand	Menge in q		Durchschnittspreis pro q (Gold u. Silber pro kg) in Kronen		Gesamtwert in Kronen	
	im Jahre 1902	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1902	Differenz gegen das Vorjahr	im Jahre 1902	Differenz gegen das Vorjahr
Gold	kg 7,1210	— kg 39,4386	2 518,75	+370,23	17 936	— 82 098
Silber	kg 39 544,410	— kg 660,496	83,73	— 13,40	3 311 185	— 594 038
Quecksilber	5 112,2	— 136,3	550,16	+ 28,57	2 812 519	+ 74 952
Kupfer	9 139	+ 1 376	133,54	— 30,28	1 220 382	— 51 355
Kupfervitriol	2 480	— 77	45,65	— 6,61	113 204	— 20 429
Frischroheisen	8 315 443	— 532 997	7,43	— 0,13	61 776 656	— 5 143 357
Gussroheisen	1 602 824	+ 149 268	8,64	— 0,65	13 842 434	+ 338 128
Roheisen überhaupt	9 918 267	— 383 729	—	—	74 619 090	— 4 805 229
Blei	112 639	+ 11 026	31,34	— 4,44	3 529 983	— 105 443
Bleiglätte	10 227	— 2 945	34,90	— 6,49	356 956	— 188 233
Nickelspeise	129	+ 23	21,30	— 3,40	2 747	— 129
Nickelsalze	—	—	—	—	—	—
Kobaltschlamm	101	+ 2	584,75	+ 459,77	59 060	+ 46 687
Zink (metallisch)	77 115	+ 7 367	42,00	+ 1,10	3 239 025	+ 386 276
Zinkstaub	5 974	+ 138	39,64	— 1,76	236 831	— 4 768
Zink überhaupt	83 089	+ 7 505	—	—	3 094 348	+ 381 508
Zinn	501,29	+ 15,41	291,48	— 19,95	146 117	— 5 201
Antimon (regulus)	37,93	— 394 07	154,23	+ 84,18	5 850	— 24 412
Antimonium crudum	—	— 141	—	—	—	— 7 060
Sonstige Antimonprodukte	203	— 361	—	—	2 848	— 11 999
Uranpräparate	95,48	— 39,15	2 104,10	— 137,09	200 899	— 100 832
Eisenvitriol	2 705	— 2 013	4,14	— 0,56	11 204	— 10 984
Schwefelsäure	87 808	+ 17 080	2,28	— 0,93	199 874	— 27 395
Alaun	618	— 3 802	12,50	— 2,10	7 725	— 56 807
Mineralfarben	14 855	— 2 155	—	—	139 967	+ 6 251
Braunkohlen-Briketts	607 047	— 53 544	1,2152	— 0,0147	737 706	— 74 748
Steinkohlen-Briketts	1 048 963	+ 149 465	1,4176	— 0,1565	1 487 033	+ 71 148
Koks	11 608 460	— 1 150 427	1,8355	— 0,1296	21 307 003	— 3 765 590

im Werte von 3 255 775 K (83,46 K pro kg) erzeugt. — In der Kupfer-Extraktionsanstalt und elektrolytischen Raffinerie des Eisenwerkes Witkowitz wurden als Nebenprodukt 31 237 kg Silberschlamm im Werte von 191 227 K gewonnen. — Das schon früher erwähnte göldische Silber, welches in der ärarischen Kupferhütte zu Brixlegg erzeugt wurde, hatte einen Feinsilbergehalt von 512,105 kg. — In der privatgewerkschaftlichen Bleihütte zu Littai in Krain wurde aus eingelösten teilweise silberhaltigen Bleierzen kein Blicksilber gewonnen. — Bei den Silbererzbergbauen waren 3814 und bei der Silbererzeugung — abgesehen von den unter „Kupfer“ ausgewiesenen — 476 Arbeiter beschäftigt.

Quecksilbererze und Quecksilber wurden nur in Krain gewonnen, und zwar entfallen von der Produktion an Erzen 97,94%, von jener an Metall 99,10% auf das ärarische Werk in Idria, der Rest auf das Werk St. Anna bei Neumarktl. Bei der Erzgewinnung waren 1030, bei den 2 Hütten 227 Personen beschäftigt.

Kupfererze. In Salzburg, und zwar in Mühlbach-Einöden (Mitterberger Kupfergewerkschaft) wurden 70 324 q Kupfererze gewonnen. — In Tirol betrug die Erzeugung 13 727 q Kupfererze; hievon waren

8684 q silberhaltige Fahlerze, 10 q silberfreie Fahlerze und 4560 q reine Kupferkiese. Von dieser Erzeugung entfallen 5683 q auf 5 ärarische Unternehmungen und 8044 q auf 1 Privatunternehmung. — Im Stadium der Gewaltigung, bezw. des Aufschlusses standen die Bergbaue in Louisenthal (Bukowina), Öblarn (Steiermark) und Schwabegg (Kärnten).

Kupfer wurde wie bisher in Salzburg (55,98%), Mähren (19,79%) und Tirol (24,23%) erzeugt, und zwar auf der Hütte der Mitterberger Gewerkschaft in Außerfelden 5116 (+ 854) q, auf der ärarischen Hütte in Brixlegg 2214 (+ 263) q und endlich in der Kupferextraktionsanstalt und elektrolytischen Raffinerie des Eisenwerkes Witkowitz 1809 (+ 259) q. In den Pribrammer Hütten wurden als Nebenprodukt 766 (+ 140) q Kupferstein gewonnen.

Kupfervitriol wurde — fast ausschließlich als Nebenprodukt — in Brixlegg (1445 q), Witkowitz (698 q) und in Außerfelden (337 q) erzeugt. — In ganz Österreich waren bei den Kupfererzbergbauen 882 (— 11), bei den Kupferhütten 162 (+ 15) Arbeiter beschäftigt.

(Fortsetzung folgt.)

infolge epidemischer oder infektiöser Erkrankungen von nicht zu unterschätzendem Vorteile ist. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass in einer Anzahl Gruben des Revieres unterirdische Rettungsstationen, mit den nötigen Verband-, Arznei- und Transportmitteln ausgerüstet, bestehen. Die einfahrenden Beamten und Aufseher der gräfl. Wilczekschen Betriebe in Poln.-Ostrau müssen jedesmal Verbandspatronen mit sich führen, um im Bedarfsfalle die erste Hilfe leisten zu können. Außer dem hauptsächlich für die Zwecke des Eisenwerkes dienenden Werksspital in Witkowitz besteht ein größeres Spital für die erz. Betriebe in Karwin mit 2 Sälen und einem kleineren Krankenzimmer, in welchem 16 große und 5 Kinderbetten aufgestellt sind, deren Anzahl aber vermehrt werden kann. Für die gräfl. Larischschen Betriebe in Karwin ist in der Heinrichschächter Kolonie

ein Spital mit 16 Betten und für den erz. Albrechtsschacht in Peterswald ein solches mit 14 Betten vorhanden.

Für die Betriebe der Witkowitz Steinkohlengruben und der Herren Ritter v. Gutmann in Dombrau, Orlau, Lazy und Poremba wurde das ehemalige Schloss Orlau zu einem Werkspital adaptiert und im Jahre 1902 der Benutzung übergeben. Im Hauptgebäude sind in 9 Zimmern vorläufig 35 Betten untergebracht; außerdem ist ein Nebengebäude mit 15 Betten als Infektionsabteilung eingerichtet. Das Spital ist mit einem modern ausgestatteten Operationszimmer, einem Laboratorium und Röntgenstrahlenkabinett, Sezierraume, zugleich Totenkammer, Waschküche für die Spitalwäsche, Desinfektionslokale und einer Kläranlage für sämtliche aus den Spitälern kommende Abfallwässer versehen.

(Schluss folgt.)

Der Bergwerksbetrieb Österreichs im Jahre 1902.*)

(Fortsetzung von S. 484.)

Eisenerze und Roheisen. Menge und Wert der Produktion in den einzelnen Kronländern, verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres, sind aus den zwei folgenden Zusammenstellungen zu entnehmen.

Von den gewonnenen Eisenerzen wurden 7975 q (— 915 q) im Werte von 14 356 K (— 4004 K) zur Farbenerzeugung verwendet. Ins Ausland wurden (auf Roherze umgerechnet) 848 178 q steirische Eisenerze ausgeführt. Zur Verhüttung gelangten 20 674 848 (— 712 059) q Eisenerze im Werte von 26 142 521 (— 4 082 899) K und 290 477 (+ 210 547) q Manganerze im Werte von 986 832 (+ 657 650) K; von den Eisenerzen stammten 5 443 943 q (26,33%) im Werte von 12 206 194 K aus dem Auslande, und zwar 3 139 653 q aus Ungarn, 1 334 792 q aus Schweden, 384 568 q aus Griechenland, 294 604 q aus Bosnien, 39 878 q aus Spanien, 45 270 q aus Bayern, 65 764 q aus Russland u. s. w. Von den verschmolzenen Manganerzen stammten 75 157 q im Werte

von 142 562 K aus Krain, 67 786 q im Werte von 305 037 K aus Russland und 42 840 q im Werte von 235 620 K aus der Türkei.

Bei den Eisensteinbergbauern waren 5358 (— 513), bei den Eisenschmelzwerken 5104 (— 1190) Personen beschäftigt. Von den 71 (— 4) Hochöfen standen 40 (— 8), und zwar durch 1755 (— 314) Wochen in Betrieb.

Von der Gesamterzeugung an Eisenerzen entfällt auf einen Arbeiter eine Produktionsquote von 3256 q, von der gesamten Roheisenerzeugung eine Produktionsquote von 2000 q.

An **Bleierzen** wurden gewonnen: In Böhmen (Mies, Wrbitz, Stankau, Czarlowitz im R. B. A.-Bez. Mies) 27 985 (+ 14 983) q, wovon 46,43% in das Ausland (Stolberg, Nürnberg, Braubach etc.) exportiert wurden, während der Rest teils im Inlande abgesetzt, teils auf Lager gehalten wurde; in Steiermark

Kronland	Menge der Produktion								Prozent der Gesamtproduktion
	Eisenerze		Frischroheisen		Gussroheisen		Roheisen überhaupt		
	q	±	q	±	q	±	q	±	
Böhmen	6 074 992	— 684 917	2 275 697	— 313 301	311 487	+ 26 899	2 587 184	— 286 402	26,09
Niederösterreich	86 070	+ 42 111	—	— 442 838	—	— 70 266	—	— 513 104	—
Salzburg	84 802	— 43 057	2 690	+ 2 590	27 570	— 9 371	30 260	— 6 781	0,31
Mähren	42 813	— 79 952	1 763 587	— 137 906	865 900	— 46 675	2 629 487	— 184 581	26,51
Schlesien	9 137	+ 1 607	313 906	— 218 879	¹⁾ 342 871	+ 225 601	²⁾ 656 777	+ 6 722	6,62
Steiermark	10 828 142	— 1 293 087	3 424 360	+ 570 740	1 400	— 2 410	3 425 760	+ 568 330	34,54
Kärnten	282 771	— 102 655	83 766	— 79 386	²⁾ 838	— 121	84 604	— 79 507	0,85
Tirol	17 674	— 24 936	—	— 2 358	—	— 564	—	— 2 922	—
Krain	13 902	— 7 270	11 237	+ 5 881	—	—	11 237	+ 5 881	0,11
Triest	—	—	³⁾ 440 200	+ 82 460	24 380	+ 24 380	464 580	+ 106 840	4,68
Galizien	2 680	+ 2 680	—	—	⁴⁾ 28 378	+ 1 795	⁴⁾ 28 378	+ 1 795	0,29
Summe	17 442 983	— 2 189 476	8 315 443	— 532 997	1 602 824	+ 149 268	9 918 267	— 383 729	100,00

¹⁾ Darunter 40 546 q Gussware im Werte von 734 804 K direkt aus dem Hochofen. — ²⁾ Gussware, direkt aus dem Hochofen. — ³⁾ Darunter 74 680 q Ferromangan. — ⁴⁾ Darunter 14 067 q Gussware à 16,58 K direkt aus dem Hochofen.

Kronland	Wert der Produktion am Erzeugungsorte in Kronen (wenn nichts anderes angegeben)									
	Eisenerze		Frishroheisen			Gussroheisen			Roheisen überhaupt	
	pro q in Hollern	im ganzen K	pro q	im ganzen K	±	pro q	im ganzen K	±	im ganzen K	±
Böhmen	196,36	7 250 890	7,83	17 819 268	- 2 897 876	7,94	2 472 387	- 206 903	20 291 655	- 3 104 781
Niederösterreich	50,00	43 035	—	—	- 3 365 569	—	—	597 261	—	- 3 362 830
Salzburg	66,14	56 086	7,00	18 830	+ 17 830	10,39	286 414	- 102 685	305 244	- 84 855
Mähren	100,00	42 813	6,32	11 139 175	- 1 564 841	8,60	7 443 615	- 654 932	18 582 790	- 2 219 773
Schlesien	123,91	11 322	6,40	2 008 997	- 1 720 499	9,27 ⁵⁾	3 177 970	+ 1 775 803	5 186 967	+ 55 304
Steiermark	61,95	6 708 459	7,56	25 886 145	+ 4 010 769	18,00	25 200	- 39 570	25 911 345	+ 3 971 199
Kärnten	98,79	279 359	7,92	663 519	- 783 267	14,29 ⁶⁾	11 973	+ 351	675 492	- 782 916
Tirol	78,46	13 867	—	—	- 27 909	—	—	- 13 531	—	- 41 440
Krain	108,63	15 102	8,97	100 882	- 52 507	—	—	—	100 822	+ 52 507
Triest	—	—	9,40 ⁷⁾	4 139 900	+ 1 135 500	6,80	165 784	+ 165 784	4 305 684	+ 1 301 284
Galizien	40,00	1 072	—	—	—	9,13 ⁸⁾	259 091	+ 11 072	259 091	+ 11 072
Summe, beziehungs- weise Durchschnitt	82,68	14 422 005	7,43	61 776 656	- 5 143 357	8,64	13 842 434	+ 338 128	75 619 090	- 4 805 229
	(+23,84)			(-0,13)		(-0,65)				

⁵⁾ Siehe die Anmerkung ¹⁾ in der vorigen Tabelle. — ⁶⁾ Siehe die Anmerkung ²⁾ in der vorigen Tabelle. — ⁷⁾ Siehe die Anmerkung ³⁾ in der vorigen Tabelle. — ⁸⁾ Siehe die Anmerkung ⁴⁾ in der vorigen Tabelle.

(Deutsch-Feistritz, Guggenbach und Rabenstein) 293 (— 680) q silberhältige Erze; in Kärnten (Bleiberg-Kreuth, Raibl, Miß-Schwarzenbach, Eisenkappel-Bleiburg, Windisch-Bleiberg, Jauken u. s. w.) 118 798 (+ 793) q. Der Gattung nach waren von diesen Erzen 1582 q Gelbleierze im Werte von 173 231 K, welche an chemische Fabriken in Deutschland zur Erzeugung von Molybdänpräparaten abgegeben wurden; in Tirol (ärarischer Bergbau Pfundererberg und Schneeberg, Privatbergbau Silberleiten) 1288 (+ 192) q; in Krain als Nebenprodukt beim Eisensteinbergbau in Reichenberg 10 q; in Galizien 42 174 (+ 9226) q, welche größtenteils ins Ausland, und zwar an die Walter Croneck-Hütte bei Schoppnitz in Preußisch-Oberschlesien abgegeben wurden. Die den Gegenstand des Betriebes beim Pribramer Bergbau bildenden silberhaltigen Bleierze wurden bereits als „Silbererze“ berücksichtigt.

An **Blei** wurden gewonnen: In Böhmen (Pribram) 25 152 (+ 2809) q, darunter 5075 q Antimonblei und 20 077 q Weichblei; in Kärnten auf 6 Hütten 69 139 (+ 7175) q, in Krain 18 278 (+ 2271) q, und zwar 18 264 (+ 2323) q in Littai aus eingelösten steirischen, kärntnerischen (Privatbergbau Raibl), böhmischen (Mies) und ausländischen Erzen, der Rest als Nebenprodukt in der Zinkhütte zu Sagor, endlich in Galizien als Nebenprodukt zweier Zinkhütten 70 (— 12) q. — In Kärnten entfallen 91,23% der Produktion auf die Bleiberger Bergwerksunion, 6,81% auf das Ärar (Raibl). An der Gesamtproduktion war Kärnten mit 61,38%, Böhmen mit 22,33%, Krain mit 16,23% und Galizien mit 0,06% beteiligt. Auf das Ärar entfallen 29 859 (+ 3082) q, d. i. 26,51% der Produktion. Die Erzeugung von Bleiglätte war wie bisher auf das Ärar (Pribram) beschränkt und betrug 10 227 (— 2945) q im Werte von 356 956 K bei einem Mittelpreise von 34,90 K pro q.

Bei den Bleierzbergbau waren 3987 (+ 294), bei den Bleihütten 170 (— 4) Personen beschäftigt; der Bergbau in Pribram, welcher als Silbererzbergbau geführt wird, ist hiebei nicht berücksichtigt.

Nickel- und Kobalterze wurden auch im Jahre 1902 nicht gewonnen, da die betreffenden Bergbaue außer Betrieb standen; nur bei einer Grube wurden Instandhaltungsarbeiten vorgenommen. Von den in der Produktionstabelle angegebenen Nebenprodukten wurden die Nickelspeise in Pribram und der Kobaltschlamm in der Kupfer-Extraktionsanstalt zu Witkowitz erzeugt. Eine Erzeugung von Nickelsalzen hat im Gegenstandsjahre nicht stattgefunden.

An **Zinkerzen** wurden gewonnen: In Böhmen (R. B. A.-Bez. Mies: Stankau, Czarlowitz, Bleierzbergbau in Mies) 24 212 q (— 7194); in Steiermark fand eine Erzeugung von Zinkerzen nicht statt, wonach sich gegenüber dem Vorjahre ein Produktionsausfall von 2671 q ergibt; in Kärnten, und zwar in den Bleierzbergbau Raibl (81,66%), im Bleiberg-Kreuther Revier (15,67%), im Kreuzener Revier (2,19%) und im Wieser Revier (0,48%), 216 927 (— 15 181) q; in Tirol, und zwar am Schneeberge (ärarisch), in Silberleiten und am Pfundererberge (ärarischer Kupferbergbau) 44 798 q (— 1383), endlich in Galizien (Bezirk Chrzanów) 33 331 (— 15 025) q. Die in Böhmen, beim Privatbergbau in Tirol, dann der größere Teil (143 987 q) der bei den kärntnerischen Privatbergbau gewonnenen, endlich ein Teil der galizischen Erze (550 q) wurden im Ausland abgesetzt.

An der **Zinkproduktion** war Galizien (Krzc, Niedzieliska, Trzebinia) mit 58,95%, d. i. 48 980 q, darunter 3126 q Zinkstaub, Steiermark (ärarische Hütte in Cilli) mit 36,58%, d. i. 30 397 (— 693) q, darunter 2848 q Zinkstaub, endlich Krain (Sagor) mit 4,47%, d. i. 3712 (— 3945) q beteiligt. In Sagor

wurden größtenteils venetianische Erze (aus Auronzo) verhüttet. Die 3 galizischen Hütten arbeiteten überwiegend mit ausländischen (preußischen) Erzen und verwendeten außerdem (Niedzieliska) auch ausländisches Zink zur Erzeugung von Zinkweiß (21 496 q).

Beim Zinkerzbergbau waren 716 (— 74), bei den Zinkhütten 944 (+ 114) Personen beschäftigt.

Zinnerze wurden wie bisher nur in Böhmen, und zwar 465 (+ 45) q in Graupen gewonnen. Zur Erzeugung von **Zinn** (in Graupen) wurde neben den daselbst erhaltenen 465 q Zwitter zumeist überseeisches Material (Erze und Rohzinn) verwendet.

Beschäftigt waren beim Bergbau 12 (+ 1), bei der Hütte 13 (=) Arbeiter.

Die **Wismutherze** wurden nur in Breitenbach (R. B. A.-Bez. Elbogen) gewonnen; auf einem benachbarten Bergbau wurden nur Aufschlussarbeiten vorgenommen. Beschäftigt waren 45 (+ 12) Arbeiter.

An **Antimonerzen** wurden in Schönberg und Proutkowitz bei Mileschau (R. B. A.-Bez. Kuttenberg) 77 (— 1011) q gewonnen; dieselben wurden in der eigenen Hütte in Mileschau (R. B. A.-Bez. Budweis) zugebracht (siehe auch unter „Gold“). Außerdem wurden beim k. k. und mitgewerkschaftlichen Caroli-Borromaei-Silber- und Blei-Hauptwerke in Příbram als Nebenprodukt 101 (— 72) q gewonnen. Beschäftigt waren bei den Bergbauen 55 (— 62), bei der Hütte 4 (— 39) Arbeiter.

An **Uranerzen** wurden in Joachimsthal beim ärarischen Bergbau 398,20 (— 28,60) q und am Sächsisch-Edelleutstollen 65,77 (— 9,39) q gefördert. Von der ärarischen Hütte daselbst wurden 62,99 q ärarische und alle gewerkschaftlichen Erze eingelöst. Beim Bergbau standen 209 (+ 22), bei der Hütte 10 (+ 1) Arbeiter in Verwendung.

Wolframerze wurden wie bisher nur in Zinnwald, und zwar durch Auskütten der alten Halden und Bergversätze gewonnen. Hierbei waren 42 (— 6) Arbeiter beschäftigt.

Schwefelkies. In Böhmen (ärarischer Silbererzbergbau Kuttenberg, Braunkohlenbergbaue bei Falkenau) wurden 3282 (+ 719) q, in Steiermark (Schelesno, R. B. A.-Bez. Cilli) 33 908 (+ 19 306) q und in Tirol (ärarischer Kupfererzbergbau am Pfundererberg) 15 q (— 31,229) q gefördert. Das Ärar war an der Produktion mit 2747 q, d. i. 7,38% beteiligt. Nach den einzelnen Kronländern entfallen von obiger Gasamterzeugung auf Steiermark 91,14%, auf Böhmen 8,82% und auf Tirol 0,04%. Bei den eigentlichen Schwefelkiesbergbauen waren 62 (+ 2) Personen beschäftigt.

Alaun- und Vitriolschiefer, Alaun, Eisenvitriol und Schwefelsäure wurden wie bisher nur in Böhmen gewonnen, und zwar in dem Fürst F. J.

Auerspergschen Mineralwerke in Weißgrün, R. B. A.-Bez. Pilsen, und in Kahr-Boden und Haberspirk, R. B. A.-Bez. Falkenau. Alaunschiefer und Alaun wurde nur im R. B. A.-Bez. Falkenau, Vitriolschiefer und Schwefelsäure nur im R. B. A.-Bez. Pilsen gewonnen. Zur Erzeugung von Schwefelsäure (Kaznau, Brás, Weißgrün) wurden neben böhmischen überwiegend spanische Kiese verwendet.

Bei der Gewinnung von Alaun- und Vitriolschiefer waren 48 (+ 27), bei jener von Eisenvitriol und Alaun 7 (— 14), bei der Erzeugung von Schwefelsäure 31 (— 45) Arbeiter beschäftigt.

An **Manganerzen** wurden in Böhmen (Platten und Joachimsthal) 25 (— 10) q, in der Bukowina (Jakobeny) 16 359 (— 12 043) q, und zwar Braunstein, wovon 6 822 q ins Ausland gingen, endlich in Krain (Vignunšica) 40 080 (— 9447) q gewonnen. Die krainischen Erze wurden in dem Eisenhochofen zu Servola verschmolzen. Beim Manganerzbergbau waren 200 (+ 47) Personen beschäftigt.

An der Produktion von **Graphit** waren beteiligt: Böhmen (Schwarzbach-Stuben, Mugrau, Krumau, Kollowitz im R. B. A.-Bez. Budweis) mit 42,62%, d. i. 137 652 (+ 20 057) q, Niederösterreich (Mühldorf, Marbach, Gföhl, Japons, Feistritz bei Pöggstall) mit 3,13%, d. i. 9238 (— 1060) q, Mähren (Klein-Würben, Goldenstein, Schweine, Groß-Tressny) mit 31,04%, d. i. 91 664 (— 7600) q und Steiermark (Kaisersberg, Mautern, Leims, Hohentauern, St. Lorenzen und Kapellen im R. B. A.-Bez. Cilli) mit 19,21%, d. i. 56 715 (— 16 043) q. Von der Gasamterzeugung wurden im Inlande 40 149 q oder 71,68% des Gesamtabsatzes verwendet, während nach Deutschland, Ungarn und Amerika 15 859 q, d. i. 28,32% des Gesamtabsatzes exportiert wurden. Die Zahl der Arbeiter betrug 1296 (— 214).

An **Asphaltstein** wurden in Tirol (Seefeld und Scharnitz) 4683 (+ 523) q und in Dalmatien (Paklina bei Vrgorac) 4288 (+ 3638) q gewonnen. Erstere wurden an Ort und Stelle auf Öle und Asphalt verarbeitet. Die Öle wurden nach Deutschland, die dalmatinischen Asphaltsteine nach Deutschland, Ungarn und teils im Inlande abgesetzt. Die Anzahl der Arbeiter betrug 55 (— 14).

An **Mineralfarben** wurden erzeugt: In Böhmen 7034 (— 1116) q Ockerfarben (Oberstupno, Hromitz, Boschkow im R. B. A.-Bez. Pilsen, Žliw im R. B. A.-Bez. Budweis), ferner 4981 (+ 81) q Polierrot oder Pottée (Mineralwerke in Kahr im R. B. A.-Bez. Falkenau und Littmitz im R. B. A.-Bez. Elbogen); in Kärnten (Waldenstein) aus Eisenglimmer und Farbenblende 2840 (+ 112) q verschiedene Mineralfarben, welche größtenteils nach Deutschland abgesetzt wurden. Die Anzahl der Arbeiter (soweit sie nicht schon unter „Eisenerze“ und „Alaun“ ausgewiesen sind) betrug 30 (— 7).

(Schluss folgt.)

Zeit bei den erzherzoglichen und bei den gräfl. Larischen Gruben in Karwin durch die Betriebsbeamten Experimentalvorträge abgehalten, zu welchen die Grubenbelegschaft dieser Betriebe partienweise zugezogen wird. Die Vorträge werden zeitweilig wiederholt und umfassen alles für die Arbeiter Wissenswerte über die in der Grube auftretenden Gasarten und die Flammerscheinungen an den Sicherheitslampen bei verschiedenprozentigen Gasgemischen. Die Vorträge werden durch entsprechende Experimente erläutert. Soweit die bisherigen Wahrnehmungen reichen, haben die Arbeiter diesen Darstellungen das regste Interesse entgegengebracht und den Verlauf derselben mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt.

Zur weiteren Ausbildung der Arbeiter wurde seitens der Bergbaugenossenschaft die Stelle eines Wanderlehrers für das ganze Revier kreiert, welche aber wegen des Mangels einer geeigneten Persönlichkeit bis nun nicht zur Besetzung gelangte. Der Lehrer sollte die Grubenarbeiter schacht- und gruppenweise über die Grundzüge der Wetterlehre und die Schlagwettergefahr, sowie die Aspiranten auf Häuerposten in den eigentlichen Häuerarbeiten unterrichten und ihnen die wichtigsten Bestimmungen der behörl. Vorschriften erläutern.

Am Gabrielschachte in Karwin besteht eine Fortbildungsschule, in welcher jüngere, intelligentere Arbeiter für den Besuch der Bergschule in Mähr.-Ostrau vorbereitet werden. In der von zirka 24 Schülern besuchten und in 2 Jahrgänge geteilten Schule wird durch je 3 Tage in der Woche in den Vormittagsstunden Unterricht in deutscher Sprache, Rechnen, Schönschreiben, Geometrie, Geographie, Naturlehre und Zeichnen erteilt. In der Zeit von 2—10 Uhr abends müssen die Fortbildungsschüler in der Grube Schichten verfahren. Der Unterricht ist unentgeltlich, Lehrbehelfe und Requisiten stellt das Werk bei. Mit der Fortbildungsschule ist auch eine Speiseanstalt mit vom Werke festgesetzten Preisen verbunden.

Zur Heranbildung von Aufsehern besteht seit dem Jahre 1874 in Mähr.-Ostrau eine Bergschule, welche eine staatliche Subvention genießt. Sie ist in 2 Jahrgänge mit 42, bzw. 46 Zöglingen eingeteilt. Den Unterricht erteilen 4 Lehrer.

Für die geistige Ausbildung der Arbeiter, unter welchen eine große Anzahl von Analphabeten (bei manchen Betrieben 30% und darüber) sich befinden, bestehen keine Einrichtungen, wenn man von einer am Salomonschachte in Mähr.-Ostrau vorhandenen Arbeiterbibliothek von 956 Bänden absehen will, welche jedoch wenig

benutzt wird. In einzelnen Orten des Revieres bestehen wohl Lesevereine, die aber in der Regel nur Aufseher und dem Bergarbeiterstande nicht angehörige Personen zu Mitgliedern haben.

Von den im Reviere bestehenden 11 Bruderladen, zu welchen im Jahre 1902 noch eine 12., jene der Österr.-Alpinen Montangesellschaft in Orlau, getreten ist und welche auch unter den Wohlfahrtseinrichtungen angeführt werden müssen, besaßen mit Ende des Jahres 1901 (die Daten für das Jahr 1902 liegen noch nicht vor) die Krankenkassen ein Vermögen von 838 246 K, die Provisionskassen ein solches von 23 051 552 K, somit die Bruderladen zusammen ein Vermögen von 23 889 798 K, also nahezu 24 Millionen Kronen. Den beiden Kassenabteilungen gehörten 48 266 bzw. 48 298 beitragende Mitglieder an. Die mit der eingangs angeführten Arbeiterzahl anscheinend nicht übereinstimmende Mitgliederzahl ist dadurch zu erklären, dass der erz. Bruderlade in Teschen auch die bei den erz. Hüttenwerken in Schlesien beschäftigten Arbeiter angehören.

Die Beiträge der Mitglieder für sich und ihre Angehörigen zu den Krankenkassen erreichten die Höhe von 593 763 K, jene der Werksbesitzer 524 614 K; im Jahre 1901 wurden an Krankengeldern und Unterstützungen, für ärztliche Pflege, Medikamente und Begräbniskosten von den Krankenkassen 1 028 915 K gezahlt.

Für Zwecke der Provisionskassen wurden 1 098 536 K Mitglieds- und 1 107 042 K Werksbeiträge geleistet und an Invaliden-, Witwen- und Waisenspensionen 1 420 263 K ausbezahlt. Die Gesamtleistungen der Werksbesitzer für beide Kassenabteilungen beliefen sich demnach im Jahre 1901 auf 1 631 656 K.

Ich glaube durch meine wenn auch kurzen Ausführungen den Herren dargelegt zu haben, dass im Ostrau-Karwiner Reviere, dem größten Steinkohlenreviere der Monarchie, welches wegen seiner achtunggebietenden technischen Einrichtungen nicht mit Unrecht das „österreichische Saarbrücken“ genannt wird, auch auf dem Gebiete der Arbeiterwohlfahrt zielbewußt vorgegangen wird und Institutionen geschaffen wurden, welche als mustergiltig bezeichnet werden müssen. Sie werden aber, meine Herren, auch meinen Darlegungen entgegennehmen haben, dass auf diesem Gebiete kein Stillstand eingetreten ist, vielmehr von allen berufenen Faktoren unablässig und mit bedeutenden Geldmitteln an der Verbesserung und dem Weiterausbaue der Wohlfahrtseinrichtungen gearbeitet wird, so dass auch in dieser Beziehung jedenfalls noch weitere Fortschritte zu gewärtigt sind.

Der Bergwerksbetrieb Österreichs im Jahre 1902.

(Schluss von S. 497.)

Braunkohle: Die Menge und den Wert der Produktion zeigt die nachfolgende Tabelle.

Von der gesamten Braunkohlenförderung entfallen auf Böhmen 82,49%, auf Steiermark 11,68%, auf Oberösterreich 1,74%, auf Krain 1,15%, auf die

übrigen Länder 2,94%. Auf das Ärar (Brüx und Häring-Kirchbichl) entfallen 3,45% der Produktion, d. i. 7 631 509 (— 721 367) q. Die Ausfuhr (hauptsächlich nach Deutschland) betrug 81 526 863 q (— 437 052) q Braunkohle und 317 855 (— 19 400) q

Kronland	Menge in q			Wert in Kronen			Durchschnittspreis pro q	
	im Jahre 1902	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1902	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1902	Differenz gegen das Vorjahr
		absolut	in %		absolut	in %		
Böhmen	182 625 923	— 842 747	0,46	82 057 214	— 13 406 804	14,04	44,93	— 7,10
Niederösterreich	189 840	+ 15 991	9,20	160 211	— 16 376	9,27	84,39	— 17,19
Oberösterreich	3 851 576	— 394 692	9,29	2 511 516	— 66 223	2,57	65,21	+ 4,50
Mähren	1 763 209	— 107 303	5,74	672 843	— 72 416	9,72	38,16	+ 1,68
Schlesien	10 922	— 2 143	16,40	6 482	— 1 108	14,60	59,35	+ 1,26
Steiermark	25 852 331	— 1 406 774	5,16	18 161 992	— 1 792 967	8,99	70,25	— 2,95
Kärnten	1 115 225	— 17 627	1,56	914 407	— 46 880	4,88	81,99	— 2,87
Tirol	297 000	+ 35 600	13,62	422 177	+ 42 928	11,32	142,15	— 2,93
Krain	2 557 191	— 314 542	10,95	1 663 167	— 248 396	12,99	65,04	— 1,52
Dalmatien	1 466 776	+ 145 821	10,96	944 639	+ 113 226	13,62	64,45	+ 1,51
Istrien	876 527	— 112 319	11,36	1 077 956	— 90 523	7,75	122,98	+ 4,81
Galizien	790 311	— 337 529	29,93	741 776	— 267 642	26,51	93,86	+ 4,36
In ganz Österreich	221 396 831	— 3 338 264	1,49	109 334 380	— 15 853 181	14,50	49,66	— 6,55

Briketts; hievon entfallen auf Böhmen allein 79 647 860 q (— 155 289) q Kohle und 261 375 (— 6100) q Briketts.

An der Erzeugung von **Braunkohlen-Briketts** waren beteiligt: Böhmen (Königsberg-Pochowitz im R. B. A.-Bez. Falkenau) mit 463 921 (— 35 494) q zum Preise von 115,95 (+ 0,80) h pro q; Steiermark (Woellan) mit 63 860 (— 195) q zum Preise von 108 (— 27) h pro q; Istrien (Stallie bei Carpano) mit 79 266 (— 17 855) q zum Preise von 165,00 (— 10,00) h pro q. Die Brikettfabrik der Österr.-Alpinen Montangesellschaft in Seegraben stand wie im Vorjahre nicht im Betriebe.

Beim Braunkohlenbergbau waren 56 269 (— 3322) Arbeiter beschäftigt. Der durchschnittliche Anteil eines Arbeiters an der Jahresproduktion betrug 3935 (+161) q, der Anteil an dem Werte derselben 1943 (— 158) K, und zwar in Böhmen 5063 q, bezw. 2275 K, in Steiermark 1993 q, bezw. 1400 K, in Oberösterreich 2433 q, bezw. 1587 K, in Krain 1914 q, bezw. 1245 K, in Galizien 1377 q, bezw. 1292 K.

Steinkohle: Menge und Wert der Produktion zeigt die folgende Tabelle:

Kronland	Anteil an der Gesamtproduktion in %	Menge in q			Wert in Kronen			Durchschnittspreis pro q	
		im Jahre 1902	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1902	Differenz gegen das Vorjahr		im Jahre 1902	Differenz gegen das Vorjahr
			absolut	in %		absolut	in %		
Böhmen	34,48	38 077 841 ¹⁾	— 1 973 511	4,93	31 347 874	— 5 027 764	13,82	82,33	— 8,49
Niederösterreich	0,55	610 118	— 14 010	2,24	831 074	— 37 300	4,30	136,22	— 2,91
Mähren	13,69	15 125 921 ²⁾	— 1 532 479	9,20	15 505 809	— 2 606 389	14,39	102,51	— 6,22
Schlesien	43,45	47 992 395 ²⁾	— 2 182 118	4,35	45 190 917	— 4 289 027	8,67	91,16	— 4,46
Steiermark	0,00	390	— 1 072	73,32	2 209	— 2 480	52,89	566,41	+ 245,68
Galizien	7,83	8 643 530	— 1 235 014	12,50	4 021 787	— 794 075	16,49	46,53	— 2,22
Oberösterreich	0,00	198	+ 198	—	455	+ 455	—	230,00	—
In ganz Österreich	100,00	110 450 393	— 6 938 006	5,91	96 900 125	— 12 756 480	11,63	87,73	— 5,68

¹⁾ Kladnoer Revier: 21 679 954 q; Pilsen-Nürschaner Revier: 9 409 553 q; Schatzlar-Schwadowitzer Revier: 3 555 270 q.
²⁾ Rossitzer Revier: 4 170 284 q; Ostrau-Karwiner Revier: 58 917 213 q.

Das Ärar war an der Produktion nicht beteiligt. Zur Ausfuhr gelangten: Aus Böhmen 5 293 604 (— 233 474) q Steinkohle, d. i. 13,51% der Produktion, und zwar hauptsächlich nach Deutschland (Bayern, Sachsen, Württemberg und Preußen), Italien und in die Schweiz, ferner 41 109 (— 10 205) q Koks, d. i. 11,39% der Produktion (nach Deutschland); aus Niederösterreich 1256 q (nach Ungarn); aus Mähren 303 640 q Kohle (vorzugsweise nach Ungarn) und 1 443 412 q Koks (nach Russland, Ungarn, Deutschland u. s. w.); aus Schlesien 4 367 129 q Kohle (verwiegend nach Ungarn) und 2 588 533 q Koks (vorwiegend nach Ungarn und Russland);

aus Galizien 42 196 q Kohle (nach Preußisch-Schlesien, Russland, Ungarn). Die Gesamtausfuhr betrug 10 007 825 (— 1 445 769) q Steinkohle und 4 073 054 (— 1 191 948) q Koks. — Von der Koksproduktion entfielen 6 236 402 (— 27 849) q auf Mähren, 5 024 466 (— 1 085 303) q auf Schlesien und 347 592 (— 37 275) q auf Böhmen. Das Ausbringen betrug im Durchschnitte 63,95%.

Steinkohlen-Briketts wurden erzeugt: Im Rossitzer Reviere (aus Kohlenstaub) 721 000 (+ 159 892) q und am Heinrich-Schachte in Mähr.-Ostrau 292 916 (+ 3119) q, letztere zum Preise von 131,00 (— 14,06) h pro q.

Beim Steinkohlenbergbau waren insgesamt 66 582 (— 3762) Arbeiter beschäftigt. Der durchschnittliche Anteil eines Arbeiters an der Jahresproduktion betrug 1659 (—10) q, der Anteil an dem Werte derselben 1455 (—104) K, und zwar in Böhmen 1771 q, bzw. 1458 K, in Niederösterreich 975 q bzw. 1328 K, in Mähren 1373 q bzw. 1408 K, in Schlesien 1615 q bzw. 1521 K, in Galizien 2337 q bzw. 1088 K.

In ganz Österreich betrug — abgesehen von den Salinen — der Wert der Bergbauprodukte 232 966 632 K (— 26 515 450 K oder 10,22%), jener der Hüttenprodukte — ohne Rücksicht auf Koks und Briketts, dann mit Ausschluss des Kupfersteines sowie des Silber- und Kobaltschlammes — 91 174 342 K (— 5 628 675 K oder 5,81%).

Von dem Werte der „Bergbauproduktion“ (im engeren Sinne) entfallen 46,93% auf Braunkohle, 41,59% auf Steinkohle, 6,19% auf Eisenerze, 1,31% auf Silbererze, 1,14% auf Bleierze, 0,70% auf Zinkerze, 0,78% auf Graphit, 0,91% auf Quecksilbererze, 0,23% auf Kupfererze und 0,22% auf sonstige Erze und Mineralien; von dem Werte der Hüttenproduktion entfallen 82,94% auf Roheisen, 3,87% auf Blei, 3,81% auf Zink, 3,63% auf Silber, 3,09% auf Quecksilber, 1,34% auf Kupfer und nur 1,32% auf sonstige Hüttenprodukte.

Der Gesamtwert der „reinen Bergwerksproduktion“, nämlich der Wert der Bergbau- und Hüttenprodukte (einschließlich Koks und Briketts) nach Abzug des Wertes der verhütteten Erze und sonstigen Schmelzgüter (einschließlich der verkokten und brikettierten Kohle) betrug 288 050 869 K; hierbei sind die Salinen nicht berücksichtigt. Den Anteil der einzelnen Kronländer zeigt folgende Zusammenstellung:

Die Gesamtzahl der beim Bergbau und Hüttenbetriebe (mit Ausschluss der Salinen) beschäftigten Arbeiter betrug 148 040 (— 8846), und zwar 140 860 (— 7693) Berg- und 7180 (— 1153) Hüttenarbeiter. Hievon entfallen 66 582 Arbeiter auf den Steinkohlenbergbau, 56 269 auf den Braunkohlen- und 5358 auf den Eisenerzbergbau, 5104 auf die Roheisen-

Kronland	Anteil in Prozenten an dem Werte der		Anteil an dem Gesamtwerte der reinen Bergwerksproduktion	
	Bergbau- produktion	Hütten- produktion	absolut (in Kronen)	in %
Böhmen . . .	53,90	27,86	141 389 766	49,09
Niederösterreich	0,46	—	1 098 001	0,38
Oberösterreich .	1,08	—	2 511 971	0,87
Salzburg . . .	0,11	1,13	1 096 496	0,38
Mähren . . .	7,09	20,68	27 214 849	9,45
Schlesien . . .	19,41	5,69	49 408 240	17,15
Bukowina . . .	0,02	—	49 311	0,02
Steiermark . . .	10,82	29,92	44 293 300	15,38
Kärnten . . .	1,82	3,12	5 041 034	1,75
Tirol . . .	0,42	0,45	1 008 997	0,35
Vorarlberg . . .	—	—	—	—
Krain . . .	1,65	4,02	4 748 327	1,65
Görz u. Gradiska	—	—	—	—
Triest . . .	—	4,72	2 105 992	0,73
Dalmatien . . .	0,41	—	955 359	0,33
Istrien . . .	0,46	—	1 008 910	0,35
Galizien . . .	2,25	2,41	6 120 316	2,12
Summe . . .	100,00	100,00	288 050 869	100,00

erzeugung. Der Anteil eines Arbeiters an dem Werte der „reinen Bergwerksproduktion“ betrug 1946 (— 106) K.

Salinenbetrieb. Die Salinen produzierten mit 7963 (— 39) Arbeitern¹⁾ 324 559 (— 77 438) q Steinsalz, 1 661 581 (— 94 438) q Sudsals, 385 117 (— 22 129) q Seesalz und 736 806 (— 30 329) q Industriesalz im Gesamtmonopolwerte von 46 656 067 (— 2 785 086) K. Außerdem wurden in der Saline Kalusz 136 541 (— 42 189) g Kainit im Werte von 93 156 (— 11 270) K gewonnen.

Der Wert der gesamten Bergwerksproduktion erhöht sich dadurch auf 334 706 936 K (— 36 717 414). Die Gesamtzahl der beim Bergbau- und Hüttenbetriebe (mit Einschluss der Salinen) beschäftigten Arbeiter betrug 156 003 (— 8885), so dass auf einen Arbeiter ein Anteil von 2146 (— 106) K des Gesamtwertes der Produktion entfällt.

A. M.

¹⁾ Hievon waren 3151 (— 161) Personen bei den Seesalinen in Istrien und Dalmatien, und zwar nur zur Zeit der Salzbergung beschäftigt.

Metall- und Kohlenmarkt im Monate August 1903 Von k. k. Kommerzialrat W. Foltz.

Die im Vormonate verzeichnete allgemeine Flaueit hat im Laufe des Gegenstandsmonates eine unerwartete Wendung zur Lebhaftigkeit und damit zu Preiserhöhungen genommen, welche um so mehr überraschte, als die allgemeinen Geschäftsverhältnisse in Amerika keineswegs eine vertrauenerweckende Besserung erkennen lassen. Es müssen sonach unabhängig von der allgemeinen Lage für Metalle besondere Umstände maßgebend sein, die jedoch momentan noch nicht genauer nachzuweisen sind.

Eisen. Die Situation des österreichisch-ungarischen Eisenmarktes hat sich im abgelaufenen Monat nicht geändert. Nach wie vor herrschen die ungünstigen Absatzverhältnisse vor,

der Konsum hat sich nach keiner Richtung vermehrt. Noch immer lasten auf dem wirtschaftlichen Leben beider Reichshälften die trostlosen parlamentarischen Verhältnisse, welche namentlich in Ungarn jede die wirtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigende Gesetzgebung — das Investitionsgesetz — behindert, während die Unsicherheit über die Gestaltung der handelspolitischen Verhältnisse — den Ausgleich — beider Reichsteile, wie die damit in Zusammenhang stehende Regelung unserer Handelspolitik zu den Vertragsstaaten eine Kräftigung und Belebung unserer industriellen Situation nicht zur Geltung kommen lassen. Die traurige Lage unserer Absatzverhältnisse ist — wie